

Überdachte Plätze für 106 weitere Räder

Neue Bike + Ride-Anlage an Neumünsters Bahnhof in Betrieb genommen – Buchung über das Internet

Die Tür öffnet sich für den Nutzer, wenn er seinen vierstelligen Code eingibt.

Carsten Pohlmann, Kienzler Stadtmobiliar GmbH

von Sabine Nitschke



Neumünster. Die erste abschließbare Bike + Ride-Anlage mit 106 Stellplätzen am Neumünsteraner Bahnhof ist am Donnerstag offiziell in Betrieb gegangen. Wie groß die Nachfrage ist, belegte Verkehrsplaner Michael Köwer: „Seit Freitag haben wir das Angebot online gestellt, die ersten 26 Buchungen sind bereits erfolgt – ganz ohne Flyer-Reklame.“ Rund um den Bahnhof gibt es jetzt 430 Stellplätze für Fahrräder.

„Das ist auch erforderlich, denn Neumünsters Hauptbahnhof ist mit täglich rund 11 000 Ein- und Aussteigern an Werktagen einer der größten Bahnknotenpunkte im Land. Zahlreiche Pendler nutzen das Fahrrad, um zum Bahnhof zu kommen“, sagte Oberbürgermeister Olaf Taurus. 2015 war der Ausbau von 110 auf 204 Stellplätze erfolgt – bei weitem nicht genug. „Im Sommer zählen wir rund um den Bahnhof gut 400 abgestellte Räder“, ergänzte Köwer.

„Die neue 240 Quadratmeter große Anlage am rückwärtigen Ende des Posttunnels ist überdacht, mit platzsparenden Hoch-Tief-Einstellern ausgestattet und bietet bei Dunkelheit den Service, dass beim Betreten per Bewegungsmelder das Licht für zehn Minuten eingeschaltet wird“, erläuterte Thilo Ostheimer vom Berliner Planungsbüro Stationova. Umgesetzt hat die gesamte Planung als ausführende Firma die Plus-Pohl GmbH aus Hohenwestedt, die alle drei neuen Stellplatzanlagen unter ihre Fittiche nahm: auch die nicht überdachten 33 Stellplätze auf dem Postparkplatz und die 18 an der Bahnhofseite des Tunnels.

Dank zollte der Oberbürgermeister allen Förderern des Projektes: An den Kosten in Höhe von 380 000 Euro beteiligte sich das Schleswig-Holsteinische Verkehrsministerium mit 275 000 Euro; 36 000 Euro schoss die Metropolregion Hamburg zu, so dass für Neumünster „nur noch“ 70 000 Euro Eigenanteil blieben. „Die Tür öffnet sich für den Nutzer, wenn er seinen vierstelligen Code eingibt; das funktioniert so wie die PIN bei der Bank“, schilderte Carsten Pohlmann von der Kienzler Stadtmobiliar GmbH Kaltenkirchen, die die Ausstattung lieferte. „Gebucht werden können die Plätze im Internet unter www.nah.sh/bikeandride“, sagte Marei Locher vom gleichnamigen Nahverkehrsverbund.

Die Gebührenordnung – angesetzt sind 40 Euro für ein halbes Jahr, 70 für das ganze – muss der Rat am 13. Februar beschließen. Übrigens: Versichert sind die abgestellten Räder in der Anlage nicht.

Schnupperparken in der neuen Fahrradstation

Stadt stellt sichere Fahrradstellplätze am Bahnhof vor / Bis Ende Februar können Pendler die Anlage kostenlos testen

NEUMÜNSTER Darauf haben sportliche Berufspendler lange gewartet: Nach zwei Jahren Planung gab Oberbürgermeister Dr. Olaf Taurus gestern die neue Fahrrad-Schließanlage am Posttunnel offiziell frei.

Die vergitterte Garage im Winkel zwischen Postgebäude und Bahndamm bietet 106 Fahrrädern Platz und soll vor allem Pendlern zugute kommen, die für ihr Rad einen sicheren Parkplatz suchen.

Radfahrclub und Bahnfahrer hatten sich in der Vergangenheit immer wieder über Diebe und Vandalismus beklagt. Nach Schätzungen der Stadt fahren werktäglich etwa 300 bis 400 Neumünsteraner mit dem Rad zum Bahnhof, um von hier mit der Bahn weiterzufahren.

Die Stadt hatte im vergangenen Jahr damit begonnen, ihr Parkkonzept für Fahrräder zu überarbeiten. Für rund 380 000 Euro wurden rund um den Bahnhof alte nicht mehr zeitgemäße Vorderradständer durch sichere Hocheinsteller getauscht. Die Zahl der Stellplätze kletterte um 160 auf jetzt 430 Plätze. Der Stellplatz in der neuen Fahrradgarage kostet (voraussichtlich) 70 Euro im Jahr (halbes Jahr, 40 Euro). Der Rat muss die Preise noch genehmigen.

Interessenten melden sich über www.nah.sh/bikeandride an und erhalten eine Codenummer, mit der sie das Tor der Schließanlage öffnen können. Noch bis Ende Februar können Radler das System kostenlos testen. *bl*



Sesam, öffne dich! Wird der richtige Code neben dem Eingang eingegeben, öffnet sich die eiserne Pforte zur Fahrrad-Schließanlage. Stadtplaner Michael Köwer (von links), Marei Locher von Nah SH und Oberbürgermeister Dr. Olaf Taurus zeigen, wie es geht. BLUHM

Pendler können Fahrräder nun sicher abstellen

Neumünster (rjs) – Oberbürgermeister Dr. Olaf Tauras weihte am vergangenen Donnerstag die neue Fahrradstation am Bahnhof ein. Zwischen Post und Posttunnel ist eine Sammelschließanlage mit 106 sicheren und wettergeschützten Stellplätzen für Fahrräder entstanden, darin enthalten auch vier barrierefreie Stellplätze für Räder mit Übergrößen. Zudem wurde der bestehende Bike + Ride-Standort am Posttunnel/Zob saniert. „Ich freue mich ganz besonders, dass wir den Pendlern aus Neumünster und auch Auswärtigen diesen Service der sicheren und wetterunabhängigen Unterbringung ihrer Fahrräder jetzt ermöglichen“, so

Oberbürgermeister Dr. Olaf Tauras. Der Hauptbahnhof Neumünster ist mit Ein- und Aussteigerzahlen von rund 11.000 Menschen an Werktagen einer der größten Bahnknotenpunkte in Schleswig-Holstein. Zahlreiche Bahnpendler nutzen das Fahrrad, um zum Bahnhof zu kommen. Auf Grund des hohen Bedarfs an Fahrradstellplätzen erfolgte 2015 der Ausbau der Kapazität von 110 auf 204 Abstellplätze. Um die Qualität der Abstellanlagen zu verbessern, wurden zudem sämtliche Vorderradhalter gegen Fahrrad-Anlehnbügel auf dem Konrad-Adenauer-Platz ausgetauscht. Anlass der nun erfolgten Baumaßnahmen war



das weiterhin vorhandene Defizit Fahrradabstellmöglichkeiten und die teilweise erheblichen qualitativen Mängel der vorhandenen Abstellmöglichkeiten. Von den Pendlern wurde zudem der Wunsch nach einer sicheren Abstellmöglichkeit geäußert. Es erfolgte der Neubau einer

Fahrradsammelschließanlage zwischen Postgebäude und Posttunnel sowie der Neubau einer Überdachung mit Austausch der Vorderradhalter gegen Hoch-/Tiefeinsteller am Bike + Ride-Standort im Bereich Posttunnel/ZOB. Darüber hinaus wurden die Vorderradhalter gegen

Hovh-/Tiefeinsteller am vorhandenen B+R-Standort am Postparkplatz ausgetauscht. 162 Stellplätze wurden neu hergestellt. Insgesamt stehen jetzt rund 430 Fahrradstellplätze im unmittelbaren Bahnhofsumfeld zur Verfügung. „Mit der neuen Fahrrad-Sammelschließanlage können am Hauptbahnhof erstmalig Fahrräder in einem Diebstahl- und witterungsgeschützten Bereich abgestellt werden. Die Fahrradgarage verfügt über 106 Stellplätze“, so Tauras. Für die Nutzung der Fahrradgarage ist das Anmieten eines Stellplatzes über das Buchungsportal www.nah.sh/bikeandride erforderlich. Es werden zwei Tarife angeboten: sechs

Monate für 48 Euro und zwölf Monate für 70 Euro. Bis einschließlich 28. Februar wird ein noch ostenfreies Schnupperparken angeboten, wobei eine Registrierung dennoch erforderlich ist. Die Gebührenpflicht beginnt dann ab dem 1. März. „Die Planungs- und Baukosten betragen rund 380.000 Euro. Das Projekt wurde mit einer Landeszuwendung nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz in Höhe von 275.000 Euro sowie aus den Mitteln des Förderfonds der Metropolregion Hamburg in Höhe von 36.000 Euro unterstützt. Der Eigenanteil der Stadt Neumünster beträgt rund 70.000 Euro.“

Foto: Szymura

Auffrischung für Betreuungskräfte in der Pflege

Neumünster (pm) – Im Bereich der Pflege ist es wichtig, immer auf dem neuesten Stand zu sein. Daher ist eine jährliche Fortbildung mit mindestens 16 Unterrichtsstunden für Betreuungskräfte in der Pflege verpflichtend. Die Diakonie Altholstein bietet diesen Kurs im Zentrum für Berufliche Bildung (ZBB) in der Christianstraße

8-10 an. Die nächsten anstehenden zweitägigen Kurse finden am 7. und 8. Februar, 7. und 8. März beziehungsweise 25. und 26. April, jeweils von 8 bis 15.30 Uhr, statt. Die Anmeldung erfolgt im Zentrum für Berufliche Bildung, Christianstraße 8-10 (Parkcenter 2. OG) oder telefonisch unter der Nummer 04321 / 25 05 70.

Der Gesundheitstipp

**Fachkundige Beratung im AOK-Kompetenzcenter Medizin:
Professionelle Unterstützung bei Behandlungsfehlern**

Neumünster: Führt eine Operation oder eine medizinische Behandlung möglicherweise zu einem Schaden, ist guter Rat erforderlich. Hilfe für die Betroffenen in dieser schwierigen Situation bieten die gesetzlichen Krankenkassen mit konkreten Angeboten. „Der Patient darf in dieser Situation nicht allein gelassen werden. Daher unterstützen wir unsere Versicherten mit einer fachkundigen Beratung durch Experten in unserem AOK-Kompetenzcenter Medizin. Damit stärken wir die Rechte

der Patienten und profilieren uns als Anwalt unserer Versicherten“, erklärte AOK-Regionaldirektor Maik Vonau aus Neumünster. Vor allem in den operativen Fachrichtungen wie Chirurgie, Orthopädie oder Gynäkologie wird häufig der Vorwurf eines Behandlungsfehlers erhoben. „Hier sind mögliche Fehler für die Versicherten eher ersichtlich, zum Beispiel bei Lähmungen oder Verbrennungen nach Operationen“, so Vonau. In rund 80 Prozent der Fälle wird kein beweisbarer Medizin-

schaden festgestellt oder es handelt sich um unberechtigte Vorwürfe der Patienten. Hier unterstützt die AOK die Ärzte und sonstigen Behandler bei der Aufklärung der Patienten. In den verbleibenden 20 Prozent ergeben sich allerdings weitere Anhaltspunkte für einen Behandlungsfehler. Wenn sich ein vermuteter Behandlungsfehler bestätigt, wird er auch weiterverfolgt. In diesen Fällen koordinieren das AOK-Expertenteam aus Medizinern und Juristen im Kompetenzcenter Medizin zum Beispiel externe Gutachten und bewerten diese, fertigen selbst welche an und stellen diese den Versicherten kostenlos zur Verfügung. Dazu geben sie dem Patienten Hinweise, welche Möglichkeiten er für das weitere Vorgehen hat. Wenn Vergleichsverhandlungen der AOK mit den Haftpflichtversicherern scheitern, wird der Klageweg beschritten. Dabei darf die AOK nur ihre eigenen Ansprüche geltend machen. Anfallende Anwalts- oder Prozesskosten für ihre Kunden darf die AOK nicht übernehmen. „Allerdings können unsere Versicherten auf die Beweislage im Regressprozess der AOK-NORDWEST zurückgreifen und auf diesem

Bei möglichen Behandlungsfehlern dürfen Patienten nicht allein gelassen werden, sondern sollten fachkundig durch Experten beraten werden. Foto: AOK/bjff

Wegen ihr Prozesskostenrisiko bei der Durchsetzung eigener Forderungen wie Schadenersatz oder Schmerzensgeld minimieren“, so Vonau. Informationen zum weiteren Vorgehen bei vermuteten Behandlungsfehlern gibt auch die AOK-Faktenbox zum Thema „Behandlungs- und Pflegefehler“ unter aok.de/nw. Die Faktenbox stellt kompakt und übersichtlich dar, wie die AOK bei einem Verdacht auf Behandlungs- oder Pflegefehler hilft.